Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 68 (1917)

Heft: 2

Rubrik: Forstliche Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

baumes dar. Nach den Angaben der Monographie von Dr. Fankhauser Gattung Juglans L. Nußbaum wird der Gezeigte aller Wahrscheinlichsteit nach in der Meereshöhe nur von einem einzigen andern, vom Nußbaum von la Motte bei Les Ponts im Neuenburger Jura in 1100 m über Meer übertroffen. Jener 70jährige Baum besitzt einen Brusthöhensdurchmesser von 55 cm, ist aber mit seinen 8.5 m Höhe weniger hoch als der Nußbaum von Ste. Ervix.

(Nach dem "Journal forestier", Heft 11/12, 1916.)



Forstliche Nachrichten.

Rantone.

Zürich. Samstag den 3. Februar früh ist Oberst Meister nach mehrwöchigem Krankenlager im 80. Altersjahre verschieden. Als Sohn des zürcherischen Forstmeisters Ulrich Meister sen. von Benken im Jahre 1838 geboren, bekleidete er 1862—1864 die Stelle des Kantonsforstadjunkten, 1864—1875 war er Forstmeister des I. zürcherischen Forstkreises, 1875—1914 war er Zürichs hochangesehener Stadtforstmeister.

An der Bestattungsseier in der Fraumünsterkirche wurde das Lebensbild des Verstorbenen gezeichnet als das eines vortrefflichen, das Edle wollenden und fördernden Menschen, eines Mannes von weitschauendem Blick mit regster Anteilnahme an den Dingen und Menschen eines auf vielseitigsten Gebieten anregenden und führenden Geistes, eines bedeutenden, ideal gesinnten Politikers und Staatsmannes, eines Freundes der Wissenschaft und der Hochschule, Freundes militärischer und historischer Forschung, das Bild des hohen Offiziers und ausgezeichneten Patrioten.

Seine 40jährige Wirksamkeit als Stadtforstmeister, seine Tätigkeit als Wehrer der zürcherischen Stadtwaldungen, sein Einfluß auf die eidgenössische und kantonale Forstgesetzgebung, seine tätige Anteilnahme am Gedeihen der Forstschule und ganz besonders an der ihm am Herzen gelegenen forstlichen Versuchsanstalt, sollen durch berufene Feder in der nächsten Nummer dieser Zeitschrift die gebührende Würdigung erfahren.

Wir Forstleute stehen dankbar und ehrend an der Bahre eines Fachsmannes, der dank seiner hohen Begabung, dank seiner mannigsachen, einsslußreichen Stellungen das Forstwesen in seiner engern Heimat wie auf eidgenössischem Boden mächtig angeregt und gefördert hat, und dessen persönliches Wohlwollen viele unter uns mit warmer Dankbarkeit erfüllt. R. I. P.

¹ Dr. F. Fanthauser Gattung Juglans L. Nußbaum. In: Lebensgeschichte der Blütenflanzen Mitteleuropas, herausgegeben von v. Kirchner, Loew & Schröter, Stuttgart, 1914. Verlag E. Ulmer.

Waadt. Bum Forftverwalter der Gemeinden Agieg und Les Clées, welche Gemeinden sich zur Anstellung eines eigenen, technisch gebildeten Forstverwalters vereinigt haben, wurde gewählt Herr Albert de Tribolet, bisheriger Adjunkt des Forstinspektorates des Kantons Wallis, mit Amtsantritt auf 1. Januar 1917.

Möge das Vorgehen der beiden Gemeinden, denen wir nur gratulieren können, recht zahlreiche Nachahmung finden.



Landwirtschaft und Forstwirtschaft. Unläßlich der Enthüllung der Krämer= büste im neuen Land= und forstwirtschaftlichen Institut der Gidgenössischen technischen Hochschule, verbunden mit deffen Einweihungsfeier am 15. Dezember 1916 hielt in der Gesellschaft schweizerischer Landwirte Stadtforstmeister C. Tuchschmid den Vortrag: "Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Waldes speziell in unserer Beit". Wir hoffen, auf die bedeutsame, intereffante Arbeit später noch gurudtommen zu können. In der "Schweizerischen Bauernzeitung" nimmt der Landwirtschaftsprofessor Hoos Beranlaffung, diefen Vortrag in überaus sympathischer Weise zu besprechen, das große Interesse, das auch der Landwirt an der Waldwirtschaft hat, darzulegen und Parallelen zu ziehen zwischen der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung und ihrer Schwester, der Waldnutung. Wie in der Landwirtschaft gegenwärig in mancher Hinsicht am "Rapital gezehrt werde", so gelte dies heute nach den Ausführungen Tuch schmids noch in weit höherem Mage von der Forstwirtschaft und auferlege uns die Aflicht inskünftig noch vermehrter Sorgfalt in der Bewirtschaftung und Aflege des Waldes. Prof. Moos fagt: "Hauptsache scheint uns zu fein, daß wir bei den Privatwaldbefigern den Sinn für gute Waldpflege wecken und rege erhalten, und sodann dahin trachten, daß da, wo eine gar zu schädliche Parzellierung des Privatwaldes Platz gegriffen hat, die Wohltat der Bestimmungen des Forftgesetes und des neuen Zivilgesetes für den Zweck der Bu= fammenlegung von Waldparzellen zu gemeinsam bewirtschafteten Komplexen erkannt wird. Vielmehr als es bis anhin geschehen ist, sollten die in Förderung der Land= wirtschaft tätigen Kräfte auch dieser Idee Aufmerksamkeit schenken. Es waren — ins= besondere früher — viele Vertreter des höhern Forstpersonals in Förderung der Land= wirtschaft tätig, und es ift daher nur zu begrüßen, wenn die Agrarpolitik für die Forst= politik vorurteilslose, wohlwollende Gesinnung beibehält und weiter betätigt." Prof. Moos empfiehlt seinen Fachgenossen das Studium von Flurys Publikation: "Die forstlichen Berhältniffe der Schweis". Warm befürwortet er den von Tuchschmid geäußerten Gedanken, die gegenwärtigen Gelberträge nicht als Reinerträge aufzufassen, sondern die gunftige Gelegenheit jest zu benüten, Forftrefervefonds anzulegen im Sinne einer vernunftgemäßen, umfichtigen, gefunden Forftverwaltung. "Wer am Kapital zehrt und den daherigen Betrag als Einkommen forglos konsumptiven Zwecken dienstbar macht, tötet die Benne, die goldene Gier legt."

Prof. Moos weift ferner hin auf die günstige, und auch für die Apwirtschaft über= aus wohltätige Tatfache, der in den letten Jahrzehnten stattgefundenen namhaften Ver= mehrung des Waldareals zur Gründung von Schutwaldungen. Er teilt die oft